

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	82 (1991)
Heft:	10
Rubrik:	Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

275. Meisterprüfung VSEI/VSE

Die Meisterprüfung Nr. 275 für Elektro-Installateure vom 5. bis 8. Februar 1991 in Luzern haben folgende Kandidaten mit Erfolg bestanden:

Aebi Stefan, Aesch
Berger Erich, Lengnau
Dubs Daniel, Othmarsingen
Erni Silvan, Frick
Girsperger Christoph, Hirzel
Kaiser Markus, Watt-Regensdorf
Mehli Hansjürg, Chur
Müller Felix, Untervaz

Examens de maîtrise USIE/UCS

Les candidats suivants ont passé avec succès l'examen de maîtrise n° 275 pour installateurs-électriciens du 5 au 8 février 1991 à Lucerne:

Müller Norbert, Wollerau
Nyffenegger Bernhard, Basel
Trachsel Peter, Bern
Triulzi Marco, Davos-Platz
Wismer Peter, Zürich

*Ganze Prüfung in deutscher Sprache
Examen en langue allemande*

Wir gratulieren allen Kandidaten zu ihrem Prüfungserfolg.

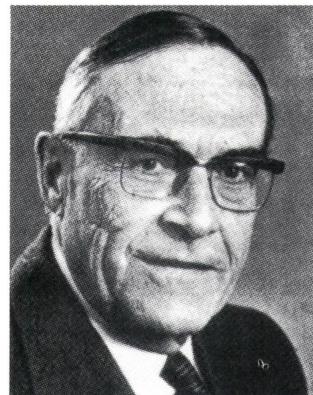
Meisterprüfungskommission VSEI/VSE

Nous félicitons les heureux candidats de leur succès à l'examen.

Commission des examens de maîtrise USIE/UCS

Aus Mitgliedwerken **Informations des membres de l'UCS**

**Bernische Kraftwerke AG (BKW):
Zum Gedenken an
alt Direktionspräsident
H. Dreier †**



Ende Januar 1991 verstarb Hans Dreier, alt Direktionspräsident der BKW, unerwartet an einem Herzversagen. Er war während 24 Jahren ein engagiertes Mitglied der Geschäftsleitung, davon 15 Jahre als deren Präsident tätig. Auch nach seinem Rücktritt im Jahre 1979 verfolgte er mit grossem Interesse die Geschicke der BKW.

Während seiner Tätigkeit stand er beim Ausbau der Wasserkraft an vorderster Front sowohl bei den BKW-eigenen Laufwerken an der Aare (Niederried, Aarberg, Bannwil) als auch bei bestehenden und neuen Partnergesellschaften in den Alpen (Oberhasli, Blenio, Engadin, Hinterrhein, Mattmark, Electra-Massa, Simmental und Sanetsch). Ermuntert von höheren Stellen des Bundes und getragen vom Vertrauen der Bevölkerung wagte er den Schritt ins Kernenergie-Zeitalter und war stolz auf «sein» Mühleberg.

Auch in Kreisen des VSE war H. Dreier eine bekannte Persönlichkeit mit eigenem Gepräge. Von 1966 bis 1975 war er Mitglied des VSE-Vorstandes, und von 1974 bis 1975 amtete er als Vizepräsident des Verbandes. Während langer Zeit war er auch Mitglied der Personalkommission. Als ausgezeichneter Jurist und Kenner der Gesetzgebung bereicherte er manche Vorstandssitzung.

Eine Persönlichkeit der bernischen und schweizerischen Elektrizitätswirtschaft hat uns verlassen. Das durch sein Wirken geprägte Vierteljahrhundert wird in die BKW-Geschichte eingehen. *BKW/Br*

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK): Personelle Veränderungen

Auf den 30. Juni 1991 wird Gallus Bentele, Prokurst, Chef der Abteilung Hausinstallationen, altershalber zurücktreten. Zu seinem Nachfolger hat der Verwaltungsrat der SAK Heinz Reichen, dipl. Ing. FH, St. Gallen, gewählt. Gleichzeitig wurde ihm die Prokura erteilt. *SAK*

Centralschweizerische Kraftwerke (CKW): Kälte liess Stromverbrauch im Winter 1990/91 steigen

Die kalte Witterung liess den Stromverbrauch der Verbrauchergruppen Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft im Winterhalbjahr 1990/91 im Netz der CKW um 5,7% steigen. Mit rund 64% trugen die Kernkraftwerke zur Deckung des Bedarfes bei.

Im Winterhalbjahr (1. Oktober 1990 bis 31. März 1991) erreichte der Stromumsatz der CKW 1831 Mio kWh. Er liegt um 4,8% über dem Vorjahr. Wegen der kälteren Witterung hat vor allem die Stromnachfrage der Detailabnehmer Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft zugenommen, nämlich um 5,7%, während die Klein- und mittlere Industrie mit 1,1% und die Wiederverkäufer im Netz der CKW mit 1,3% geringere Zuwachsraten aufweisen. Der Verbrauch der Grossindustrie ist um 1,4% zurückgegangen.

An die Werke der Innerschweiz mussten rund 508 Mio kWh Strom geliefert werden. Das sind 0,4% mehr als im Vorjahr. Die Fremdwerke bezogen 190 Mio kWh oder 36% mehr elektrische Energie als im Winter 1989/90.

Zur Bedarfsdeckung trugen die Wasserkraftwerke mit 18,8% und die Kernkraftwerke mit 63,7% bei. Von den Werken der Innerschweiz und von Fremdwerken wurden 17,5% zugekauft. Die Wasserkraftwerke produzierten gegenüber dem Vorjahr wesentlich besser (+29,4%), während die CKW aus den Kernkraftwerken rund 1% weniger bezogen als im Winter des Vorjahrs. Dies vor allem wegen kleineren Bezügen aus den französischen Lieferungsverträgen. Der totale Stromzukauf von den Werken der Innerschweiz und von Fremdwerken betrug 321 Mio kWh und liegt um 5,8% über dem Vorjahr. *CKW*

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ): Änderungen in der Geschäftsleitung und neue Organisation

Nach vielen Jahren erfolgreicher Tätigkeit in der Geschäftsleitung der EKZ sind die Herren *Ernst Kuhn*, dipl. Ing. ETH, Direktionspräsident und Leiter Departement Hausinstallationen, und *Viktor Huber*, Direktor Departement Energie, Ende April in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Die dadurch entstandenen personellen Änderungen nahmen die EKZ zum Anlass, die Organisationsstruktur des Unternehmens auf den 1. Mai 1991 den neuen Bedürfnissen anzupassen. Die Unternehmung ist seit diesem Datum wie folgt gegliedert:

- Kaufmännischer Unternehmensbereich
- Unternehmensbereich Bau
- Unternehmensbereich Betrieb und Hausinstallationen.

Die einzelnen Bereiche werden seit 1. Mai 1991 wie folgt geführt:
Christian Rogenmoser, Direktionspräsident und Leiter des Unternehmensbereiches Bau, einschliesslich Zähler- und Messwesen sowie Stabsabteilungen Generalsekretariat und Informatik;

Dr. iur. *Arthur Schlatter*, Direktor und Leiter des kaufmännischen Unternehmensbereiches, umfassend das Finanz- und Rechnungswesen, den Energieverkauf, die Materialwirtschaft, das Personalwesen und die Information;

Rudolf Kurth, dipl. Ing. ETH, Direktor und Leiter des Unternehmensbereiches Betrieb und Hausinstallationen, umfassend auch die fünf Betriebskreise.

EKZ/Ps

Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK): Stromversorgung im letzten Winter erneut importabhängig

Im vergangenen Winterhalbjahr (1. Oktober 1990 bis 31. März 1991) ist die Stromabgabe in das neun Kantone umfassende und rund zwei Millionen Einwohner zählende Versorgungsgebiet NOK um 2,8% (Vorwinter 1989/90: ebenfalls 2,8%) gestiegen. Dieser Mehrverbrauch von 192 Mio kWh entspricht etwa dem Gesamtstromverbrauch einer Stadt von 50 000 Einwohnern.

Spektakuläre Verbrauchszunahmen waren im Februar zu beobachten. Die hochwinterlichen Temperaturen haben im Monatsdurchschnitt den Stromkonsum um 14,4% hochschnellen lassen. An einzelnen Tagen betragen die Zunahmen sogar bis zu 24%. Diese Zahlen widerspiegeln eindrücklich die grosse Tagesdynamik der Stromnachfrage, die nur durch den Einsatz von Speicherkraftwerken in den Alpen bewältigt werden kann.

Der Zuwachs von 2,8% ist das Ergebnis verschiedener, zum Teil gegenläufiger Einflüsse. Zum einen war der zwar eher milde Winter 1990/91 um etwa ein Grad Celsius kühler als das sehr milde Winterhalbjahr 1989/90, womit sich rund 1% des Zuwachses erklären lässt. Andererseits wäre die Zunahme bei normaler Wasserführung um mindestens 1% höher ausgefallen. Die Hydraulizität im vergangenen Winter war jedoch überdurchschnittlich hoch, im Vergleichswinter aber sehr tief: Die NOK mussten deshalb den Stromabnehmern mit eigenen Wasserkraftwerken im Versorgungsgebiet weniger Ergänzungsenergie liefern als üblich.

Der wetterbereinigte Elektrizitätszuwachs dürfte damit bei rund 3% liegen und ist auf das zwar abgeschwächte, aber immer noch signifikante Wirtschaftswachstum in der Nordostschweiz zurückzuführen. Im Vergleich dazu lagen die Winterzuwachsrate im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre bei 3,9%. Die zurzeit beobachtete, moderatere Zuwachsrate lässt sich durch die klar abgeschwächte Konjunktur infolge der Golfkrise und durch die allseitigen Bemühungen um eine rationellere Stromanwendung erklären.

Notwendige Stromimporte aus dem Ausland

Die gesamte Elektrizitätsbeschaffung der NOK (Bruttoumsatz) erreichte im vergangenen Winter 9,3 Mrd kWh, das sind 7,3% mehr als im Vorwinter. Dank der guten Wasserführung erzielten die Wasserkraftwerke eine Mehrproduktion von 480 Mio kWh.

Im Energieverkehr der NOK mit dem Ausland zeigt sich per Saldo, dass 512 Mio kWh mehr eingeführt als ausgeführt wurden (im Vorwinter: 600 Mio kWh). Man erkennt daran, dass – selbst bei guter Wasserführung und damit überdurchschnittlicher Erzeugung in inländischen Wasserkraftwerken – die NOK im Winter zum ständigen Nettoimporteur geworden sind.

71 % Kernenergie

Der Produktionsanteil der Kemenergie im eigenen Kraftwerkspark erreichte im Berichtswinter 71%. Davon stammten 40% aus dem Kernkraftwerk Beznau, 21% aus den Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt sowie 10% aus den Bezugsrechten an den französischen Kernkraftwerken Fessenheim und Cattenom. Die Kernenergie und im speziellen das NOK-eigene Kemkraftwerk Beznau sind damit das Rückgrat der nordostschweizerischen Stromversorgung.

Der Eigenversorgungsgrad – ohne ausländische Bezugsrechte – ist im Winterhalbjahr, als Folge der guten Wasserführung, um 4% auf 95% gestiegen. Diese Kenngrösse besagt, dass der inländische Kraftwerkspark der NOK – trotz der eher milden Temperaturen und der guten Wasserführung – die Stromnachfrage im Winter nicht mehr decken konnte.

NOK

Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques

Stromproduzenten unterstützen

«Les images en folie»

Sehen, hören, erleben – oder «Schein und Wirklichkeit» stehen als Leitmotiv über dem Walliser Beitrag zum Fest der vier Kulturen im Rahmen der 700-Jahr-Feier des Bundes. Die mit Schwerpunkt in Martigny angesiedelte Audiovisions-Ausstellung will den Besucher mit Phänomenen der audiovisuellen Wahrnehmung konfrontieren. Den Organisatoren ist es gelungen, neben Bund, Kanton und der Gemeinde Martigny, die Walliser Stromproduzenten als Partner für die Restfinanzierung zu gewinnen.

Der Erlebnischarakter dieser Ausstellung steht im Vordergrund. Mit einfachen Exponaten bis hin zu technisch anspruchsvollen Konstruktionen wird die Realität durch eigene Handlungen der Besucher verfremdet, verzerrt und zu neuen Erscheinungen komponiert. Durch spielerisches Forschen werden Visionen und «neue Welten» geschaffen. Die direkten Wechselbeziehungen zwischen Mensch und der Audiovisions-Technologie ermöglichen den Besuchern das hautnahe Erleben und im wahrsten Sinne des Wortes, Begreifen der schon in manchem Haushalt unbewusst angewendeten «High-Tech».

Les producteurs d'électricité soutiennent

«Les images en folie»

Voir, écouter, découvrir – ou encore «Illusion et réalité», tel est le leitmotiv de la contribution du Valais à la fête des quatre cultures dans le cadre de la célébration du 700^e anniversaire de la Confédération. L'exposition audio-visuelle installée à Martigny désire confronter le visiteur à des phénomènes touchant la perception audio-visuelle. Les organisateurs ont réussi à obtenir à côté du soutien financier de la Confédération, de l'Etat du Valais et de la Ville de Martigny, celui des producteurs d'énergie valaisans pour le reste du financement.

Cette exposition met l'accent sur l'expérience vécue. Le visiteur pourra, à l'aide d'objets – des plus simples aux plus sophistiqués –, dénaturer et déformer la réalité pour en composer de nouvelles apparences. Sa recherche ludique lui permettra de créer des visions et des «mondes nouveaux». Les expériences interactives entre l'être humain et la technologie de l'audio-visuel permettent au visiteur de concrétiser la découverte et, au vrai sens du terme, de saisir la haute technologie, ou «High-Tech», utilisée inconscient dans bien des ménages.